

		am 20.11.08
<input checked="" type="checkbox"/>	Gemeinderat	
<input type="checkbox"/>	Verwaltungsausschuss	
<input type="checkbox"/>	Ausschuss f. Technik u. Umwelt	
	öffentliche <input type="checkbox"/> nichtöffentliche <input type="checkbox"/>	
Sachbearbeitung Amt für Wirtschaft, Liegenschaften und Tourismus Herr Krohmer/Frau Wörner		

Den 4. November 08
Drucksache Nr. GR 119/08-ö-80
HSt.
Ist im Finanzplan
Mit DM <input type="checkbox"/> enthalten
Nicht enthalten <input type="checkbox"/>
Az.
Entspricht Maßnahme Seite
Widerspricht Maßnahme Seite
Vorausgegangene Nummern:

### Beratungsgegenstand

Strukturanalyse der Metzinger Wirtschaft 2008

### Beschlussantrag

Der Gemeinderat nimmt die „Strukturanalyse der Metzinger Wirtschaft 2008“ zur Kenntnis.

### Sachvortrag

„Wer Zukunft gestalten will, muss vertraut sein mit Fakten und Trends“

Vor acht Jahren wurde das letzte Mal eine Struktur- und Standortanalyse in Auftrag gegeben, in der Informationen über Standorteinschätzungen, zukünftige Entwicklungschancen oder auch Kooperationswünsche der Betriebe mit der Stadtverwaltung ermittelt wurden. Viele damalige Wünsche und Vorschläge sind umgesetzt, andere „Hausaufgaben“ sind erledigt (z. Bsp. der Wunsch nach einer Ortsumfahrung B 28 oder eine bessere Beschilderung des Gewerbegebietes).

Generell ist die Stadt Metzingen ein attraktiver Wirtschafts- und Gewerbeort in unmittelbarer Nachbarschaft zur Region Stuttgart. Die beachtliche Anzahl ortsansässiger Unternehmen, die hohe Zahl an Arbeitsplätzen sowie die in den zurückliegenden Jahren stetig gestiegene Zahl an Einpendlern belegen diese Aussage.

Gleichzeitig wird der Standort Metzingen in den kommenden Jahrzehnten von sehr unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. Die Folgen des demographischen Wandels werden ebenso Auswirkungen auf die Stadt haben wie auch die stetig enger werdenden europaweiten und internationalen Verflechtungen der Metzinger Firmen infolge der fortschreitenden Globalisierung.

Die Veränderungen der Wirtschafts- und Siedlungsstruktur werden von der Stadtverwaltung mit großem Interesse verfolgt. Die Stadt Metzingen hat deshalb Wirtschaftsgeographen der Universität Tübingen beauftragt, eine Standort- und Strukturanalyse zu erstellen. Dr. Gerhard Halder befragte im Sommer/Herbst 2008 im Rahmen eines studentischen Praktikums 85 Betriebe (mit mehr als 10 Beschäftigte) und interviewte 10 Unternehmer/innen über den Standort Metzingen. Grundlage seiner Analyse bilden Statistiken des Landesamtes Baden-Württemberg und eigene Erhebungen.

## 1. Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Metzingen zeigt sich im Jahr 2008 in bester Verfassung. Dies belegen Daten der amtlichen Statistik, die einen dauerhaften Beschäftigungshöchststand anzeigen. Das Beschäftigungswachstum in Metzingen nahm seit 1998 um 13% zu und wird nur von der Leinfelden-Echterdingen übertroffen (Tab.1 im Anhang).

**Tab. 2 Beschäftigungsentwicklung** in Metzingen seit 1998  
zum 31.12. des jeweiligen Jahres

Beschäftigte	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Vers. Beschäftigte insg. am Wohnort	7.916	7.991	8.134	8.217	8.175	8.031	7.926	7.840	7.965	8.061
Vers. Beschäftigte insg. am Arbeitsort	9.104	9.020	9.364	9.698	9.843	9.743	9.694	9.792	9.973	10.244
Davon im Prod. Gewerbe	5.881	5.575	5.686	5.802	5.798	5.821	5.654	5.763	5.963	6.210
Davon im Dienstleistungssektor	3.223	3.432	3.573	3.801	3.955	3.836	3.956	3.950	3.929	3.968
davon Handel, Gastgewerbe		1.561	1.615	1.688	1.742	1.592	1.655	1.639	1.679	1.682

Quelle: Landesinformationssystem (LIS) 2007

### 1.1 Beschäftigte nach Branchen

Auch die Betrachtung nach Sektoren/Branchen zeigt, dass sich viele Gruppen gegenüber dem Landestrend oder im Vergleich zu anderen Städten positiv entwickelt haben. Der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) an der Gesamtbeschäftigung ist in Metzingen mit 60% sehr hoch und seit 1998 mit - 4 % nur geringfügig zurückgegangen. In Metzingen hat dieser Bereich die Rolle des Wachstumsmotors aufgegriffen.

Die Branche Leder, Textil, Bekleidung ist der Star unter den wachsenden Branchengruppen – hier sticht die Hugo Boss AG als größtes Unternehmen besonders hervor.

Zusammengefasst ist Metzingen im II.Sektor breit aufgestellt und nicht monostrukturiert – ein guter Rezessionsschutz. Im Handwerk legte die Beschäftigung seit 2003 um 8% zu, dies hat sicher auch mit der Bauleistung und dem Serviceverträgen in den Outlets zu tun.

Gegenüber dem überaus starken Produzierenden Gewerbe fiel die Entwicklung der Dienstleistungen geringer aus als im Umland . Die entsprechenden Unternehmen konnten Beschäftigung um 3% aufbauen und halten damit einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung von 39%. Dies liegt aber insbesondere an der geringen zentralörtlichen Bedeutung Metzingens sowie an einer großen Städtekonkurrenz und die entsprechenden Spezialisierung dieser Städte (Tab.1).

Im Wirtschaftsabschnitt Handel- und Gastgewerbe, Reparaturen und Instandhaltung sind 27 Betriebe hinzu gekommen, gleichzeitig wurden aber nur 81 Personen zusätzlich sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dieser Sektor weist sich durch eine hohe Rate an geringfügig Beschäftigten bzw. Familienbetrieben besonders im Handwerksbereich aus. Die Lage zwischen Reutlingen/Tübingen und Stuttgart ist auch für Beherbergungsbetriebe problematisch. Die neue Messe Stuttgart wie auch die Outlets wirken sich dagegen sehr positiv aus.

### 1.2 Arbeitslosigkeit

Überaus erfreulich hat sich die Arbeitslosigkeit in Metzingen entwickelt. Sie ging zwischen 1998 und 2007 um 35% auf 453 Arbeitslose zurück (die Arbeitslosenquote lag 2007 bei 4,3%, und inzwischen bei rund 2,8 % für Mitte 2008).

### **1.3. Beschäftigte nach Betriebsgrößen**

Die Anzahl der Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten hat seit 1995 von 40 auf 35 Firmen abgenommen. Dabei sind mehrere Betriebe unter die Erfassungsgrenze von 20 Beschäftigte gerutscht, teilweise spiegeln diese Zahlen auch Betriebsaufgaben oder einen Wegzug wieder. Gleichzeitig entfällt die Hälfte der Gesamtbeschäftigung Metzingsens auf diese Betriebe, knapp ein Fünftel entfällt auf das größte Metzinger Unternehmen. Die 15 mittelgroßen Unternehmen vereinen mehr als ein Viertel der Beschäftigten auf sich. Insgesamt beschreibt Dr. Halder die Größenstruktur der Metzinger Betriebe hinsichtlich der Beschäftigungszahlen „mit einer Breite in der Spitze“.

#### **1.3.1 Umsatzsteigerungen**

Der Umsatz der Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten hat sich in mehreren konjunkturellen Wellen bzw. Sprüngen von 693 Mio. € im Jahr 1996 um fast 70 % auf 1.167 Mio. € im Jahr 2006 erhöht. Diese Entwicklung ist überaus positiv. Der dynamische Verlauf des Umsatzes zeigt aber andererseits auch den steigenden Anteil des Handels (Vor-/Zwischenprodukte, Zukaufware) an der Produktion, bzw. den wachsenden Anteil tertiärwirtschaftlicher Tätigkeiten in der Gesamtwirtschaft.

## **2. Standortfaktoren und Ihre Veränderung**

Die Bewertung der Standortfaktoren durch die Metzinger Unternehmen zeigt, dass sich gegenüber 2001 von den untersuchten 16 Standortfaktoren

- 11 verbessert haben,
- 5 unverändert geblieben sind und sich
- kein Standortfaktor verschlechtert hat (Tab. 4 und 5).

In der Befragung wie auch bei den Interviews präsentiert sich die Stadt Metzingen als ein guter Wirtschaftsstandort mit Tradition und Lagevorteil. Die Nähe zum Stuttgarter Flughafen wie auch zur Messe, die gute Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes über Bundesautobahnen sowie die neue Ortsumfahrung der B 28 sind positive so genannte „harte Standortvorteile“.

Die Verbindungen der Stadt mit den Outlets wurde mit einer Ausnahme von allen Gesprächsteilnehmern als Imagevorteil – vor allem gegenüber Geschäftskunden - befürwortet.

### **2.1 Vorteile für den Standort Metzingen**

Die hohe Qualität des Arbeitsmarktes, das Qualifikationsniveau und die „Bodenständigkeit“ wurde in allen Gesprächen als Vorteil für Metzingen erkannt. Gleichzeitig sind der Fachkräftemangel und der demographische Wandel pulsierende Signale im Management.

Die städtebaulichen Veränderungen in den Innenstadt-Sanierungsgebieten und der Ausbau der Outlets wurden in mehreren Gesprächen positiv bewertet, auch wenn diese Entwicklung sehr rasch von statten ging.

Angesprochen auf auffällige Veränderungen seit der letzten Erhebung wurde besonders das zunehmend gute Verhältnis zur Verwaltung, zum Amt für Wirtschaft (vormals Amt für Stadtentwicklung) und zu Personen aus diesem Verwaltungsbereich genannt. Das Unternehmengespräch wurde ebenfalls als positive und erhaltenswerte Institution empfunden.

### **2.2 Kritik am Standort Metzingen**

Das innerstädtische Verkehrsaufkommen, das Gewerbeflächenangebot und die hohen Grundstückspreise (sowohl für Gewerbe als auch für den Wohnungsbau) stehen auf der Negativskala der Standortbeurteilungen. Immerhin 11 von 41 Unternehmen benötigen in nächster Zeit zusätzliche Gewerbeflächen bzw. haben nicht genug Fläche zur Expansion bereits im Eigentum. Bilanziert man dies, so müsste die Stadt über 30.000 qm in weiteren Gewerbebereichen bereit stellen, damit die Erweiterungspläne der Firmen befriedigt werden könnten.

Bezahlbaren Wohnraum für Mitarbeiter/innen stehen weiterhin auf dem Wunschzettel der Unternehmer.

### **2.3 Standortbeurteilung**

In der Standortbeurteilung aller Befragten klappte es am weitesten zwischen der Zufriedenheit mit „geeigneten Arbeitskräften“ und der Wichtigkeit des Arbeitsmarktes für den Betrieb (1. Platz im Ranking Wichtigkeit). Diese berechtigten Sorge um qualifizierte Arbeitskräfte wird zu den „Hausaufgaben“ des Amtes für Wirtschaft zählen – ( Azubi-Tag, Azubi-Broschüre, Netzwerk Schule-Beruf, Koordination Schulen-IHK-HK, Jobpaten, Lernbegleiter etc.). Ansonsten fallen die heutigen Beurteilungen durch die Bank positiver aus als noch vor im Jahr 2000. Ob Image der Stadt oder Nähe zu Zulieferern, Kontakte zur Forschung oder die Freizeiteinrichtungen – die Beurteilung rutscht nach oben.

### **3. Internationalisierung und Verflechtung**

Die meisten Zulieferer und Kunden der befragten Betriebe stammen aus Deutschland und Europa. Der Hauptsitz befindet sich für 40 Unternehmen in Metzingen, 21 Betriebe haben zusätzliche Vertriebsstandorte, 23 Unternehmen unterhalten weitere Produktionsstandorte. Diese sind in vielen Ländern der Welt, vor allem in Europa und im Asiatischen Raum Staaten aus Osteuropa, aber auch Frankreich wurde öfters genannt. Der weltweite Anteil der Kunden zeigt die starke Verflechtung der Wirtschaft Metzingens und damit die Abhängigkeit von internationalen Bedingungen (Finanzmarkt, Verkehr). Die durchschnittliche Exportquote liegt bei rund 20 %, über 25 % der Arbeitsplätze in den befragten Metzinger Unternehmen sind direkt vom Export abhängig. Untersucht man die Abhängigkeit der Firmen von wenigen Kunden bei gleichzeitig hoher Exportquote, so zeigen Metzinger Firmen eine geringe Abhängigkeit. Die Metzinger Firmen sind somit insgesamt als wenig gefährdet in Firmenentscheidungen durch einzelne Großkunden zu bewerten.

### **4. Auswertung der „Wunschzettel“ und Hausaufgaben**

Eine Auswertung von Hemmnissen, Wünschen und Anregungen, welche die Unternehmen in offenen Fragen äußern konnten haben ergeben, dass die großen Herausforderungen der jüngeren Vergangenheit weitgehend gelöst wurden, darunter die Ortsumfahrung, die Neugestaltung der Innenstadt und die städtebauliche Anbindung der Outlet-City. Nach Lösung der „großen Fragen“ wird es in Zukunft stärker auf eine „**Feinststeuerung**“ ankommen. Künftige Handlungsfelder für die Stadtverwaltung sehen die Unternehmen in der

- Verbesserung der Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes (Kinderbetreuung, Wohnraum, Vermittlung wirtschaftlichen Denkens, weiche Standortfaktoren), der
- weiteren Entwicklung des Tourismus, vor allem der Gastlichkeit und Behebung von Engpässen bei der Unterbringung von Geschäftskunden , sowie der
- Pflege der engen Beziehungen zwischen Wirtschaft und Verwaltung.